

Solidarität gibt's nicht umsonst

Plötzlich ist Krieg in Europa und die Welt ist entsetzt!

Naja, es ist nur die kleine Ukraine, kein Nato-Land, also so schlimm nun doch nicht, aber immerhin: Der Westen ist empört, besorgt und leidlich in Aufruhr.

Die Länder helfen nicht aktiv, aber sie schicken Waffen und Ausrüstung und aufmunternde Worte. In Gedanken sind wir bei euch!

Und die EU hat ziemlich fiese Sanktionen gegen Russland verhängt. Das tut Putin weh und das ist Sinn der Sache.

Der einzelne Bürger tut was er kann. Spendet Geld, Kleidung, Babynahrung.

Die Solidarität ist groß.

So groß, dass die deutsche Regierung einknickt. Also: KEIN Gas und KEIN Diesel mehr von Herrn Putin. Auch nicht ein bisschen. NIX mehr. So! Ätsch!

Das Volk will das so.

Die Regierung wollte erst nicht so. Jedenfalls nicht so total, denn derselbe Bürger hat gern ein warmes Heim und liebt sein Auto. Das wissen die da oben. Aber: was muss, dass muss. Schon klar.

Aber: woher nehmen? Das olle Fracking-Gas der Amis, das jedem Umweltschützer die Nackenhaare aufstellt? (Und bis vor kurzem noch unter der Herrschaft eines völlig unzurechnungsfähigen Narzissten stand) Oder das der niederländischen Nachbarn? Nur - das reicht nicht. Also auch noch das aus Katar? Geht's noch von weiter weg???

Aber nochmal: wer auf der Straße steht und sich beim Demonstrieren kalte Füße holt, kommt gern in ein warmes Heim zurück. Da muss die Regierung schon sehen, dass sie liefert. Egal wie. Und vor allem: egal wie teuer. Da können doch wir nichts dafür!

Der Liter Sprit nähert sich der 2,50 -€-Marke. Ja, Solidarität endet eben nicht mit den wütenden anti-Kriegs- und anti-Putin-Parolen, die in die Welt geschrien werden. Aber dass sie nun tatsächlich etwas kostet wird nicht so gern akzeptiert.

Der Staat könnte doch die Steuern darauf abschaffen. Das kann doch nicht so schwer sein!?! Das können wir als Bürger doch wohl erwarten?! Herr Lindner! Also bitte!

Tja, da endet die Solidarität ganz schnell an der Tanksäule oder bei der nächsten Heizkostenabrechnung. SO solidarisch sind wir dann doch nicht.

Fahnen schwenken und demonstrieren - das ist drin. Energie sparen -schon nicht mehr so. Und tatsächlich bezahlen??? - das geht ja gar nicht!

Aber nicht nur der kleine Bürger ist nach 2 Corona-Jahren finanziell ausgeblutet - das Staatssäckel ist es auch. Kein anderes Land der Welt hat mehr Geld für die finanzielle Unterstützung seiner Bürger ausgegeben. Und der hat es gern genommen.

Dagegen ist ja auch gar nichts einzuwenden. War ja alles schwer genug, aber die hohe Kante ist halt ziemlich niedrig geworden. Und jetzt müssen auch noch viele hunderttausend ukrainische Flüchtlinge untergebracht und versorgt werden. Mit allem. Mit Wohnraum, Lebensmitteln, mit Energie (der teuren) und mit medizinischer Hilfe, vor allem psychologische (besonders teuer), mit Schulen, Integrationshilfen und, und, und...

Und natürlich wird diese Hilfe geleistet! Dafür zahle ich gern Steuern. Das ist ganz normale humanitäre Hilfe, die Menschen einander angedeihen lassen. Aber sie kostet nun mal Geld.

Solidarität braucht mehr als Worte. Es gibt viel zu tun. Und viel auszuhalten. Und vielleicht ist dies erst der Anfang.

Wer glaubt, das alles dürfe ihn nicht persönlich treffen, der hat nicht viel verstanden.

Solidarität gibt's nicht umsonst.

©